

mehr genehmigt. Man wird demnächst die Prägung der Einhalb-Markstücke beginnen, die man namentlich deshalb in großen Mengen schaffen muß, weil die Annahme der östreichischen Biergelbentstücke in zunehmendem Maße Schwierigkeiten findet.

Köln den 27. Okt. Vor der Correctionskammer des Landgerichts wurde heute gegen den Erzbischof Melchers wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen in sechs Fällen in contumaciam verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte in jedem Falle Verurtheilung in 500 Thaler eventuell 4 Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf je 200 Thaler eventuell 2 Monate Gefängniß.

Döbeln den 26. Okt. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Verlegern sächsischer Lokalblätter hat beschlossen, von Neujahr 1874 ab eine Erhöhung der Abonnementsgebühren, resp. der Zusätze einzutreten zu lassen. Diese Maßregel rechtfertigt sich durch die seit einigen Jahren nach und nach um mehr als 50 pCt. gestiegenen Arbeitslöhne der Setzer und die bedeutend gestiegenen Papierpreise.

* Die jüngst von den Dresdener städtischen Behörden an den Kaiser gerichtete Adresse lautet: „Ew. kais. und königl. Majestät Anton den Papst Pius IX. hat vor der Welt ein neues klares Zeugniß dafür abgelegt, daß der mit Zustimmung des katholischen Kirchenoberhauptes von dessen Priestern herausgeschworene Kampf nicht, wie vorgegeben wird, die Vertheidigung der Wahrheit und des Christenthums bezweckt, sondern lediglich das Ziel verfolgt, die Völker, welche durch Entsefflung der geistlichen Kräfte in gesetzlich geordneten Staatsweisen den hohen Aufgaben menschlich christlicher Gesittung gerecht werden wollen, der Herrschaft eines unedelmüthigen Priestertums zu unterwerfen. Ew. Majestät Antwort hat in würdigster und zugleich kräftigster Weise des Papstes ungeredete Ansprüche zurückgewiesen und die Hoffnung aller Deutschen erfüllt, welche in Ew. Majestät nicht nur den tapferen und siegreichen Kriegshelden, sondern auch den entschlossenen Vorkämpfer für die ungehemmte Entwicklung des auf christliche Duldsamkeit und auf gesetzliche Freiheit gegründeten deutschen Staatswesens verehren wollten. In aller Deutschen Herzen lebt jetzt die feste Zuversicht, daß unter Ew. Majestät Führung der Sieg religiöser Freiheit über Priesterherrschaft gesichert dastehe. Gestatten Ew. kais. königl. Majestät, daß wir im Namen unserer Stadt und zugleich aus unsern eigenen Herzen heraus für die wahrhaft kaiserliche That unsern freudigsten und ehrerdigsten Dank abtathen. Gott schütze Ew. kais. und königl. Majestät! Gott segne unser Deutschland!“

Flensburg den 28. Okt. Der Vorort Flensburg wird den schleswig-holsteinischen Städtetag auf den 8. Nov. einberufen.

* Bismarck wird wieder das preussische Ministerpräsidentium übernehmen. Der bisherige Ministerpräsident Feldmarschall Graf Ronow, welcher auch sein Amt als Kriegsminister niederlegt, tritt seines sehr leidenden Gesundheitszustandes wegen ganz in das Privatleben über.

Berlin den 26. Okt. Fürst Bismarck ist heute früh 8 1/2 Uhr nach Barzin abgereist.

Berlin den 27. Okt. Die große, der Centralbank für Bauten gehörige Dampf-Fabrikationsanstalt in Mühlenthor, welche zwei daneben gelegenen Gut- und Wäsche-Fabriken an der Weidenammer Brücke sind in vergangener Nacht total ausgebrannt. Der

Kaiser besuchte während des Feuers die Brandstätte. Menschen sind nicht verunglückt.

Berlin den 28. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Dem Kaiser sind sowohl in Baden-Baden, als auch noch in Schönbrunn zahlreiche Zustimmungstelegramme aus dem deutschen Reich zu dem Antwortbriefe auf das Schreiben des Papstes zugegangen.

Frankreich.

Paris den 25. Okt. In den politischen Kreisen befestigt sich die Ueberzeugung, daß der Restaurationsplan scheitern werde. Man glaubt sogar, daß die Monarchisten leicht dahin gelangen könnten, auf die Einbringung des Restaurationsvorschlages ganz zu verzichten, wozu ihnen der Graf Chambord selbst Veranlassung bieten würde. Es ist nämlich die Rede von einem Briefe des Grafen an Chesnelong, worin der Präsident erklärte, daß belagter Herr in seinen Erzählungen über die Reise nach Salzburg zu weit gegangen sei und den Grafen Dinge sagen lasse, die dieser nicht gesagt. Zu gleicher Zeit spricht man mit größerer Bestimmtheit von der Kandidatur des Herzogs v. Aumale für den Fall des Mißlingens der monarchischen Projekte.

* Andererseits wird in der Umgebung Chambords, wie die Wiener Neue Freie Presse vom 28. Okt. aus Frohsdorf erzählt, die Restauration des Königthums als zweifellos betrachtet. Die Rathgeber Chambords seien mit der Abfassung einer Proclamation an das französische Volk beschäftigt und Reisevorbereitungen nach Paris werden getroffen. Chambord selbst begibt sich in den nächsten Tagen in die Nähe der französischen Grenze, um die Ereignisse abzuwarten.

Paris den 27. Okt. Chesnelong hält die Nichtigkeit seiner Mittheilungen über die Salzburger Unterredung mit Chambord aufrecht, welche auch „Union“ bestätigt. — Das linke Centrum hält die Majorität für die Republik gesichert und steht von Entsendung von Provinzialdeputationen an MacMahon ab, um sich nicht dem Vorwurf der Agitationen auszuliefern.

Trianon den 27. Okt. Aus Zeugenaussagen ergibt sich, daß Bazaine am 6. August den Divisionsgeneralen befohl, Frossard (auf Spichern) zu unterstützen. Weber Bazaine, noch Frossard sei für die Nichtausführung verantwortlich.

Italien.

Rom den 27. Okt. „Osservatore“ und „Voce della verità“ dementiren (erklären für falsch) die Nachrichten des „Memorial diplomatique“ über die angebliche von dem Grafen v. Chambord an die europäischen Cabinete gerichtete Note bezüglich der ihm zugemutheten Politik und leugnen die Existenz der Note.

Rom den 27. Okt. Der Jesuitengeneral hat beschlossen, sich nach Belgien zu begeben. Die Jesuiten räumen die Klöster definitiv am 2. November, mehrere werden bei Privaten wohnen.

Eine frivole Wette.

Criminalgeschichte von L. Schubart.

II.

(Fortsetzung.)

Der Verfolgte mußte sich also in dem Gewölbe befinden. Aber zu gleicher Zeit mußte auch das Geräusch von den Schritten seiner Verfolger zu seinen Ohren gedrungen sein, denn es war plötzlich wieder still geworden. „Wahrscheinlich steckt er laufend hinter

einem der Särgel!“ flüsterte der Beamte seinem Begleiter zu.

Lehterer antwortete nicht, sondern neigte das Ohr horchend dem Hintergrunde des Gewölbes zu.

In dem nämlichen Moment vernahm man von dort her ein ziemlich starkes Geräusch...

„Zum Teufel, nun ist er entwischt!“ rief zu gleicher Zeit der Todtengräber, indem er mit der Hand nach einem im Fond des Gewölbes befindlichen, etwas großen Fenster wies, dessen Flügel offen stand. „Das verdamnte Fenster! Ich hatte gestern vergessen, das eiserne Gitter, das ich wegen einer Reparatur zum Schlosser geschickt, wieder abholen zu lassen!“

„Er ist also durch das Fenster?“ fragte rasch der Beamte, der das Geräusch ebenfalls gehört hatte.

„Freilich.“

„Nun, da müssen wir schnell hinaus und ihm nach!“

„Das würde nichts nützen“, sagte kopfschüttelnd der Todtengräber; „das Fenster geht aufs freie Feld hinaus. Ehe wir dort hinkämen, würde der Vogel schon über alle Berge sein. Ueberzeugen Sie sich selbst, daß es vergebliche Mühe sein würde.“

Mit diesen Worten führte er den Beamten zwischen zwei Reihen Särgen entlang an das offene stehende Fenster. Dasselbe erhob sich kaum drei Fuß über den Fußboden und konnte mit geringer Mühe erstiegen werden. Als Herr Wtdebrandt ins Freie hinausstieg, mußte er sich zu seinem großen Verdruß genehen, daß der Todtengräber Recht hatte, die Verfolgung des Flüchtlings für nutzlos zu erklären. Denn das Terrain, welches draußen vor ihm lag, war ein sehr ausgedehntes, völlig unbebautes, und wurde dergestalt von Sträuchern und niederm Gehölz bedeckt, daß man kaum auf fünfzehn Schritte eine freie Aussicht erhielt. Darin verbunkelte jetzt eine Wolkenmasse das Licht des Mondes, so daß in der nächsten Minute finstere Nacht eintreten mußte.

„Freilich, ich sehe ein, daß da nichts zu machen ist“, sagte der Beamte, mißvergnügt, sich in seiner Hoffnung getäuscht zu sehen, zu seinem Begleiter. „Auf einem solchen Terrain und mitten in der Nacht möge der Teufel einen einzelnen Menschen aufspüren. Das würde selbst bei hellem Tage keine leichte Arbeit sein. Man müßte ein Duzend Leute zur Hand haben und ein förmliches Treibjagen anstellen. Gehen wir also wieder hinaus; es thut mir leid, Sie aus dem Schlaf gestört zu haben.“

Hiermit trat er eben vom Fenster zurück, um mit seinem Begleiter das unheimliche Gewölbe zu verlassen, als er, vor sich niederblickend, plötzlich wieder umkehrte.

„Einen Augenblick...“

Dabei bückte er sich und hob Etwas vom Boden auf. So viel sich in der Dunkelheit erkennen ließ, war es ein kleines, zusammengebrücktes Papier, welches dicht unter dem Fenster auf der Erde gelegen hatte.

„Sünden Sie einmal Ihre Laterne an“, sagte er zum Todtengräber, indem er ein Feuerzeug aus der Tasche zog und ein Schwefelholz in Brand setzte.

„Haben Sie Etwas gefunden?“ fragte Jener, der Aufforderung des Beamten Folge leistend.

„Ja, ein Papier, welches, wie es scheint, unser Mann beim Hinaussteigen durchs Fenster verloren hat. Wir werden sogleich sehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Hiezu als Beilage Nr. 21 des General-Anzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 128.

Samstag den 1. November 1873.

42. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.

Conferenz

in Großaspach Mittwoch den 5. Novbr., Morgens 9 1/2 Uhr.

- 1) Gesang: Heim Nr. 16 und 28.
2) Lehrprobe.
3) Besprechung der Aufsätze.
4) Orgelspiel.
5) Einzug der Beträge für die Volksschule Jahrg. 1873.

Großaspach den 1. Nov. 1873.

Conferenz-Direktor Eisenbach.

Bestellungen

auf den

Murrthal-Boten

können auch auf die 2 Monate November und Dezember gemacht werden.

Reichenberg.

Besperre.

Die Straße zwischen Zell und Steinbach ist wegen eines Dohlenbaus vom Montag den 3. November d. J. an für schwere Fuhrwerk gesperrt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Reichenberg den 29. Oktober 1873.

Schultheißenamt. Gann.

Gesehen

R. Oberamt. Drescher.

Badnang.

Ausverkauf von fertigen Kammacher-Waaren.

Auf den Tod der Kammacher Singig'schen Eheleute ist der Verkauf der Kammacher-Waaren in der Art festgesetzt worden, daß vom Erscheinen dieses Blattes an die fertigen Waaren im Ausverkauf möglichst billig binnen 14 Tagen abgegeben werden.

Die Liebhaber wollen sich täglich zahlreich im Singig'schen Hause einfinden. Den 30. Oktober 1873.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang.

Holzverkauf.

Aus dem Stadtwald Bodenhau werden am nächsten

Mittwoch den 5. November, Nachmittags 2 Uhr,

12 Loose, von den Räufern selbst zu hauerndes Reinigungsholz, worunter auch Besenreis im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Schlag. Den 1. November 1873.

Stadtpflege. Springer.

Oppenweiler.

Besenreis-Verkauf.

Am

Donnerstag den 6. Novbr.

in dem Fehrl. v. Sturmfeberichen Heiligenswald ein Quantum Besenreis und Größelreis auf dem Stad.

Zusammenkunft um 9 Uhr bei der neuen Soaifchule.

Helfenberg.

Weinmost-Verkauf.

Montag den 3. Nov.,

Nachmittags 2 Uhr,

ca. 120 Hektoliter Burgunder, Portu-

a) Rothes Gewächs:

gunder, Portu-

aifer, Clevner,

Riesling, Trol-

linger, Rimbur-

ger und Urban,

ca. 54 Hektoliter Riesling, Burgunder und

Silvaner

in kleineren und größeren Parthien.

v. Gaisberg'sche

Guts-Verwaltung.

Badnang.

Bieh-Verkauf.



Durch das Ableben unserer Mutter und Schwiegermutter sind wir gelonnen, aus freier Hand

1 trächtige Kuh, mittleren Schlags, gut zum Fahren geeignet, und ein 1/2-jähriges Kälble

dem Verkaufe auszuliefern und laden Liebhaber auf Mittwoch den 5. Novbr.,

Vormittags 11 Uhr,

in das Christian Sorg'sche Haus in der obersten Vorstadt ein.

Die Christian Sorg'schen Erben. Großaspach.

Fruchtbrauntwein

von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig Robert Hölberlin.

Badnang.

Gewerbebank.

Wir nehmen wieder Gelder an gegen 1/2-jährige Kündigung zu 4 1/2 pCt. auf unbestimmte Zeit zu 3 1/2 pCt.

Gewerbebank Badnang,

eingetragene Genossenschaft. Albert Müller.

Badnang.

Haus-Verkauf.

Ein hiesiger Einwohner setzt sein mitten in der Stadt gelegenes Wohnhaus, bestehend in zwei Wohnungen, Keller, Stall und Dungele dem Verkauf aus; auch können auf Verlangen Güterstücke dazu gegeben werden. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Badnang.

Zu verkaufen:

Ein Kupferkessel von ca. 2 Eimer, 1 dto. mit 24 Zmt, 1 eiserner mit 8 Zmt, 12 bis 14 Wagen zugerichtete Werksteine mit Thüren- gewänden und beschlagener Doppelthüre bei Fr. Welf.

Ludwigsburg.

Schweineschmalz,

1. Qualität, reinste Speisewaare, verlande ich in Gebinden von 30-100 Pfund à 17 1/2 fr. pr. Pfd., Originalfaß 3 Str. haltend à fl. 27 1/2. per Str, geräuchertes und gesalzenes Schweinefleisch (Bauchstücke) von 17, 20-22 fr. per Pfund je nach Sorte und Quantum, geräuchertes Schenfleisch, à 14 fr. per Pfund.

Friedrich Stark,

Schmalz- und Fleischwaarenhandlung.

Großaspach.

Neue holländ.

Milchmer-Häringe,

russische marinirte

Gardinen

bei Robert Hölberlin.

Schfelberg. Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich heute,
Samstag den 1. November, meine

Wein-, Bier- und Speise- Wirthschaft



wieder eröffnen werde, und lade hiezu meine Freunde und Bekannte höflich
ein, indem ich bemerke, daß neben ausgezeichnetem Bier und Wein, auch Mehlsuppe Samstag
und Sonntag anzutreffen ist.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Esser zur Krone.

Neue Füllung ausgezeichneter Qualität Trauben-Brust-Honig*)

aus der alleinigen Fabrik von

W. H. Bickenheimer in Mainz

empfiehlt in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Originalflaschen zu Fabrikpreisen.

Julius Schmückle in Badnang.

*) Dieser vorzüglichste Brustsaft ist nicht allein für Husten- und Brustleidende eine
große Wohlthat, sondern auch als

Nahrungs- und Genuß-Mittel

hochgeschätzt und wird zur allgemeinen Förderung des körperlichen Gesundheitszustandes
seit einer Reihe von Jahren angewandt. Weit entfernt davon, ein Arznei-
oder Geheim-Mittel zu sein, wirkt dieser höchst wohlschmeckende, von allen,
selbst den zartesten und verwöhntesten Personen, namentlich auch von Kindern mit gro-
ßer Vorliebe gerommene Trauben-Brust-Honig niemals schädlich. Seine
Wirkungen sind nur mild-beruhigend, schleimlösend, wohlthätig, außerordentlich näh-
rende und Verdauungsbe fördernde, was namentlich auch bei schweren Brust- und Lun-
genaffectionen von höchster Wichtigkeit ist. — Als Nahrungs-, Genuß- und Genuß-
Mittel bei Kindern sowohl, als bei Erwachsenen steht der rhein. Trauben Brust-Honig
bis jetzt unerreicht da.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
in Hamburg.

Von **Hamburg nach New-York**

direkt, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, wird
am **Donnerstag den 13. November d. J.**

das eiserne deutsche 3600 Tons große und 3000 effektive Pferdekraft starke

Schrauben-Dampfschiff **Goethe**, Capt. **J. A. Wilson**, expedit.
Passagepreise: 1. Kajüte Pr. Thlr. 165, II. Kajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck
Pr. Thlr. 55.

Auskunft erteilt die **Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesell-**
schaft in Hamburg,

sowie die General-Agenten:

Christ. Kull in Stuttgart, **Keplerstraße 31**, **Schleich & Saacke** in Stuttgart,
Ernst Wilh. Koch in Heilbronn, **C. Stählen** in Heilbronn u. deren Bezirks-Agen-
ten in **Badnang**: **Carl Föll** und **Louis Vogt**.

General-Agenten in Newyork: **Knauth, Nachod & Kühne**, 113 Broadway.
Briefe adressire man **Adler-Linie in Hamburg**, Telegramme: **Transat-**
lantie, Hamburg.

Die Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei Schorrenthe-Neuensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 Kr. und
sichert reelle Bedienung zu.

**Das Verweben der Garne besorgen wir bestens
und billig.**

Nähere Auskunft erteilen die Agenten:

J. G. Winter in Badnang,
Albert Böhringer in Murrhardt,
Dreitenbach & Cie. in Winnenden.



Niederkranz.

Samstag 8 Uhr
im Schwaben.
Der Ausschub.

Badnang.

Neue Milchner-Häringe

empfiehlt billigst

Louis Kübler.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Be-
schäftigung auf Sessel oder Kastenarbeit, auf
halb oder ganz Stück bei hohem Lohn.

Gottlob Stähler, Schreiner
in Marbach a. N.

Badnang.

Einen schönen

Grabstein

mit Grabeinfassung verkauft billig

Albert Schubiger, Steinhauers
Witwe.

Badnang.

Es wird eine Familie ohne Kinder oder
eine einzelne Person zum

Mitbewohnen

sogleich oder bis Martini gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Badnang.

Einen bereits noch neuen

Ovalofen sammt Stein

hat zu verkaufen

J. Zörg, Schlosser.

Badnang.

Ganslebern

werden gekauft und die höch-
sten Preise bezahlt von
Frau Bezirksfeldwebel Münz.

Badnang.

Schweine-Schmalz

bester Qualität fortwährend zu den billigsten
Preisen bei

Jacob Ubelmeyer.

Badnang.

Nächsten Mittwoch den 5. Nov. gibts **Kaff**
bei **Ziegler Esser.**

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den
Brezelnbacktag

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäder Benignus.

Der Redaktion kam für's heu-
tige Blatt aus Badnang ein **Ein-
gesendet** ohne Namensunterschrift zu.
Da dasselbe, besonders wenn das ihm zu Grund
gelegte Ereignis nicht wahr wäre, eben so gut
oder noch mehr für Hohn als für Spaß er-
klärt werden muß, so kann eine Aufnahme in
der gewünschten Weise nicht erfolgen und stehen
die damit eingekommenen Freimarken dem Ein-
sender zur Verfügung.



Alle 14 Tage

werden die Gespinne in vorzüglichster Qualität von
der berühmtesten neuesten

Nachs-, Hanf- und Abwergspinnerei, Weberei & Zwirnerei Schreßheim

Silberne Medaille. **Wm a. D. 1871.**
jeht noch zurückgefertigt, eruchen deshalb Diejenigen,
welche auf ihr Garn sehr pressiren, um unge säumte Uebergabe von Flachs, Hanf
und Abwerg.

Die Bezirks Agenten der Fabrik Schreßheim:

G. Schuster, Althütte. **Gustav Buck**, Sulzbach.
C. Wenzel, Gutsbeziger, Großörlach. **Chr. Müller**, Kleinspach.
J. F. Eckstein, Schwaibheim.

Ämtliche Nachrichten.

* Die Stelle eines zweiten Beamten bei
dem Oberamte Welzheim wurde dem
D. A. M. Bern. Luz in Mergentheim mit den
Dienstrechten eines D. A. M. Quars übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Das Neue Tagbl. schreibt: Bei dem
den Extrazug Sr. Maj. des Königs
betreffenden Unfall soll, wie man allgemein
erzählt, Se. Maj. nicht in Unwillen aus-
brochen sein über die hier offenbar statt, ehabe
Fahrlosigkeit, Se. Maj. sollen vielmehr sofort
zur die Einleitung einer Untersuchung ange-
ordnet, jedoch zu gleicher Zeit zu beschlen ge-
ruht haben, gegen die bei dem Unfall Bethei-
ligten mit möglicher Milde zu verfahren. Es
ist dies ein Zug, welcher die Herzengüte un-
seres Königs aufs Neue in glänzendstem Lichte
zeigt und das Herz jedes treuen Untertanen
mit Stolz und Freude erfüllt.

* In Stuttgart wird gegenwärtig das
sogenannte „achte Wunder der Welt“
gezeigt. Es ist dies ein Mädchen mit 2 Köpfen
und 4 Füßen, durchweg ausgebildet. Sie ist
22 Jahre alt, eine Mulattin, in Columbus in
Amerika von schwarzen Sklaven Eltern gebo-
ren, erregt mit ihren Tänzen und musikalischen
Leistungen die größte Bewunderung, weshalb
ihr auch der Name „die Köpfige Nachtigall“
beigelegt ist.

Stuttgart den 28. Okt. Der Rück-
gang, welchen in den letzten Tagen alle
Aktien wiederholt machten, hat wesentlich
seinen Grund darin, daß nicht allein solche,
welche ihre Werte nicht mehr halten können,
dieselben verkaufen müssen, sondern insbeson-
dere darin, daß diejenigen, welche nicht hiezu
veranlaßt sind, es aus Angst, daß Alles ver-
loren sein könnte, ebenfalls thun.

* Die Bahn von Meßingen nach
Urach, welche schon im neuen Fahrplan mit
je 4 Zügen in beiden Richtungen bedacht ist,
wird voraussichtlich am 1. Dezember d. J. in
Betrieb gesetzt werden. Es ist dies (neben
der Kirchheimer) nun die zweite Privatbahn
in Württemberg.

Tutlingen den 29. Okt. Gestern
Abend wurde unsere badische Nachbar-
schaft M ößringen von einem starken
Brande heimgesucht. 17 Wohngebäude
sind abgebrannt und 33 Familien obdachlos
geworden. Leider ist auch der Verlust eines
Menschenlebens zu beklagen.

Baden den 28. Okt. Nach einem mehr-
wöchentlichen Aufenthalte hat uns J. M. die

Kaiserin von Deutschland gestern
Morgen verlassen, um sich nach Koblenz zu
begeben.

* Die Stadt Baden-Baden wird dem-
nächst durch ein Kunstwerk ersten Ranges
bereichert werden. Der in London ansässige
Fürst Hohenlohe-Langenburg,
der unter dem Namen „Graf Gleichen“ sich
als Bildhauer einen europäischen Ruf erwor-
ben, arbeitet gegenwärtig an einem Monument,
welches für das Grab seiner unlängst verstor-
benen Mutter, der verwitweten Fürstin Hohen-
lohe Langenburg, (Stiefschwester der Königin
Victoria von England) bestimmt ist. Das Werk,
das seiner Vollendung entgegengeht und an e-
hemalige Liebe und Pietät mitgeteilt wird,
eine ächte Fierde der Stadt Baden-Baden wer-
den. Graf Gleichen hat sich auch durch einleghin
im Süd-Kensington-Museum ausgestelltes
Sculpturwerk große Auszeichnung erworben.

Dresden den 29. Okt. König Jo-
hann ist heute früh 4 Uhr 55 Min. sanft
und ruhig entschlafen. (König Johann
von Sachsen, geb. den 12. Dez. 1801, folgte
seinem verfl. Bruder Friedrich August am 9.
Aug. 1854 auf dem Throne; war vermählt
seit 1822 mit Königin Amalie, einer Tochter
des verfl. Königs Max I. von Bayern, mit
der er im vorigen Jahr die goldene Hochzeit
feierte. Sein ältester Sohn, Kronprinz Al-
bert, jetzt König von Sachsen, ist geboren den
23. April 1828, seit 1853 vermählt mit Karo-
line, einer geb. Prinzessin von Wala. Diese
Ehe ist kinderlos geblieben, wogegen der jün-
gere Sohn des Königs Johann, Prinz Georg,
männliche und weibliche Nachkommen hat.
Muthmaßlicher Thronerbe ist daher jetzt Prinz
Friedrich August, ältester Sohn des Prinzen
Georg, geb. den 25. Mai 1865. — Mit Kö-
nig Johann starb ein Mann von seltener Be-
gabung und reichem Wissen. Tief und um-
fassend war insb. besondere seine juristische Bil-
dung, von der er vielfache praktische Proben
abgelegt hat, z. B. 1837 als Mitglied der er-
sten Kammer durch Abfassung des Berichts
über das sächs. Strafgesetzbuch. Aber auch
mit der schönen Literatur war er innig be-
freundet; bekannt ist, daß er einer der ersten
Dante-Kenner war und unter dem Namen
„Philalethes“ eine der besten Dante Ueber-
setzungen mit geistvollen und gelehrten Anmer-
kungen herausgegeben hat. Seinem Herrscher-
beruf lag er mit größter Pflichttreue ob, wo-
möglich persönlich von Großem und Kleinem
Einsicht nehmend. Der katholischen Konfession,
der er angehörte, war er mit großem Eifer
zugehörig. Seine politischen Neigungen gingen
nicht in derjenigen Richtung, welche durch
Herstellung des Nordbundes und dann des
Deutschen Reichs auch ihm und seinem Lande
vorgezeichnet wurde. Er hat aber den neuen

Heidenhof.

Unterzeichneter hat einen
Jahr alten Simenthaler

Farren

(Blattensched) zu verkaufen.
Friedrich Häuferrmann, J. C.



Weißer Leim

von **C. Gaudin**
in Paris,
à 14 und 28 Kr.

Kalt zu gebrauchen in geringer Quantität,
zum Leimen von Papier, Pappdeckeln, Por-
zellan, Glas und anderen Sachen.

Zum Verkauf dieses Artikels wird in Bad-
nang eine Niederlage gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Verhältnissen mit geistlichem Sinn sich an-
bequem.)

Dresden den 29. Okt. Das „Dresde-
ner Journal“ veröffentlicht die Antritts-
proklamation des Königs Albert.
In derselben verpönt der neue König seine
auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit
und auf Beförderung der Wohlfahrt und des
Besten des Landes unausgesetzt gerichtete lan-
desväterliche Fürsorge und will die Landes-
verfassung in allen ihren Bestimmungen wäh-
rend seiner Regierung beobachten, aufrechtthal-
ten und schützen. — Sämtliche Behörden
fungiren bis auf Weiteres fort. — Die Staats-
minister und die Kammerpräsidenten sind heute
Vormittag von dem Könige empfangen und
befähigt worden. Den beiden Kammern wurde
durch die Präsidenten der Regierungsan-
tritt König Alberts und dessen Gelübniß zur
Aufrechterhaltung der Verfassung mitgeteilt und
eine Urkunde darüber in dem Ständearchiv
niedergelegt. Nach einem dreimaligen Hoch
auf König Albert vertagten sich die Kammern
bis Montag.

* Der in Berlin bei dem 1. Garde-
Dragonerregiment einatretene dritte Sohn
des Bizetkönigs von Egypten, Hassan Pa-
scha, beabsichtigt, nachdem er den Kavallerie-
dienst daselbst erlernt, sich auch bei andern
Truppengattungen einstellen zu lassen. Der
Prinz soll sich in den Besitz einer möglichst
umfangreichen militärischen Bildung setzen, da
ihm für spätere Zeiten dabei kein geringerer
Posten als der des Kriegsministers vorbehalten
ist. Es dürfte bei dieser Gelegenheit dar-
an zu erinnern sein, daß es Regierungsmarine
des Bizetkönigs ist, die Spitzen der einzelnen
Korps mit Mitgliedern seiner Familie zu
besetzen. Der älteste Sohn, der Thronfolger
Lawit Pascha, fungirt demgemäß augenblick-
lich als Präsident des Staatsraths, der zweite,
Hussein Pascha, ist Unterrichtsminister, der
dritte soll, wie bemerkt, an die Spitze des
Kriegs-Departements gelangen. Der Prinz
ist in London erzogen. Der Umstand, daß er
seine weitere Ausbildung in Deutschland sucht,
statt sich der sonst üblichen französischen Dres-
sur zu unterwerfen, dürfte sehr zu beachten
sein.

Oestreich.

Wien den 26. Okt. Die Dauer der
Weltausstellung wird, wie nun die Gene-
raldirektion offiziell mittheilt, um 2 Tage verlän-
gert und die Ausstellung demzufolge noch Sonn-
abend den 1. und Sonntag den 2. Nov. dem
Besuche des Publikums geöffnet bleiben. Die
Arbeiten zur Verpackung und Rücksendung der
Ausstellungsobjekte beginnen Montag, den 3.
November.

Frankreich.

Paris den 28. Okt. Gestern sind hier drei Deputationen aus den Provinzen angekommen, in denen von dem Marschall-Präsidenten nicht empfangen worden. Einer von ihnen, welche erklärt hatte, daß sie für die öffentliche Ordnung nicht einstehen könnten, wenn die Monarchie proklamirt würde, wurde erwidert, daß die Regierung keine Furcht habe und für die Aufrechthaltung des öffentlichen Friedens sich verbürge.

Paris den 29. Okt. Die große Oper in der Rue Lepelletier ist in vergangener Nacht vollständig abgebrannt. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Entstehung des Feuers scheint zufällig.

Italien.

Rom den 23. Okt. Die Besignahme der Klöster geht in aller Ruhe und ohne jede Störung vor sich. Nichts zeigt klarer als dies, daß die Frucht reif war. Wenn man damit die Unruhe und Aufregung vergleicht, welche die Stadt Rom vor gerade hundert Jahren zeigte (1773), als Clemens XIV. den Jesuitenorden aufhob, und die Vorsichtsmaßregeln, mit denen dieser Papst sein Vorgehen bedenken zu müssen glaubte, so wird auch der Anhänger der alten Zeit zugeben, daß inzwischen eine bedeutende Wendung der allgemeinen Anschauungen über diese Einrichtungen auch in Rom eingetreten ist. — Die Bauern von San Giovanni del Dosso (im Mantuanischen) haben sich einen Pfarrer gewählt, der keine Politik treibt und sich nicht in Gemeindeangelegenheiten mischt, sondern das Wort Gottes predigt, wie es dem geistlichen Amte ansteht. Dieses Beispiel wirkt ansteckend.

Rom den 28. Okt. Die Militärärzte veröffentlicht die neuen Armeereorganisationsgesetze, wonach das stehende Heer auf einen Friedensfuß von 214,000 Mann gebracht ist.

* Neapolitanische Zeitungen berichten, daß die beiden Söhne des Fürsten Vismarca, Herbert und Wilhelm, in Neapel angekommen sind und sich nach der Insel Capri begeben haben.

Nordamerika.

New York den 27. Okt. Aus den Provinzen wird vielfach über eine Geschäftsstockung berichtet. Mehrere Eisengießereien und Baumwollspinnereien mußten geschlossen werden. — In Memphis ist das gelbe Fieber im Abnehmen begriffen; die Zahl der in den letzten 14 Tagen der Seuche dortselbst Erlegenen beträgt 417.

Württ. Stände.

* Dem Landtage ist eine Vorlage betreffs Erhöhung der Beamtengehälter zugegangen. Es werden 1,240,000 fl. gefordert. Eine Vorlage betreffs Aufbesserung des Einkommens der Kirchendiener ist demnächst zu erwarten.

In der 165. Sitzung am letzten Mittwoch beriet die Kammer der Abgeordneten den Bedarf des Finanzministeriums, welcher für's erste Jahr in 1,020,493 fl., für's zweite in 1,034,457 fl. besteht.

Eine frivole Wette.

Criminalgeschichte von L. Schubart.

II.

(Fortsetzung.)

Als jetzt Herr Wiedebrandt seinen Fund auseinander faltete und beim Laternenlicht einen Blick hineinwarf, konnte er einen Laut der Ueberraschung nicht unterdrücken. Das

Papier bestand aus einem Octabblatt, welches, in Form eines Briefes, die folgender, flüchtig geschriebenen Zeilen enthielt:

„Mein lieber Dörfler! Es thut mir herzlich leid, daß ich Deinen Wunsch, bei Mollenhuber Geld für Dich zu erheben, um Dich mit den nöthigen Reismitteln zu versehen, nicht erfüllen kann. Du kannst es mir nicht verdenken, daß ich mich mit Deiner traurigen Angelegenheit nicht befassen will, ich könnte mich dadurch großen Unannehmlichkeiten aussetzen. Wende Dich direct an Mollenhuber; er ist ein rechtlicher Mann, der Dein Vertrauen nicht mißbrauchen wird. In allem Uebrigen verbleibe ich Dein Freund

Albrecht“

Dieser Brief gab dem Beamten die vollste Gewißheit darüber, daß der soeben entkommene Verfolgte in der That Dörfler gewesen, er also die Stadt noch nicht verlassen habe. Seine Ergreifung lag mithin noch immer im Bereich der Möglichkeit. Aber konnte er nicht den Rath seines Freundes befolgen und in diesem Falle durch Herrn Mollenhuber, dessen Wohlwollen er besaß, in den Stand gesetzt werden, die Stadt zu verlassen und sich ins Ausland, vielleicht übers Meer zu flüchten?

Dies mit allen Mitteln zu verhindern, war jetzt die nächste Aufgabe des Beamten.

Inzwischen hatte die Untersuchung gegen den Baron Hermsheim einen raschen Fortgang genommen. Sei es, daß das Gericht den ihm Seitens der Polizei nahe gelegten, gegen Dörfler gehegten Verdacht für zu wenig begründet erachtete, um in dem Verfahren gegen den Baron darauf Rücksicht nehmen zu können, oder daß man es lediglich als Sache des Angeklügten betrachtete, sich dieses Umständen als eines Vertheidigungsmoments zu bedienen — kurz, während die gesammte Polizei immer noch thätig war, des verschwundenen Dörflers habhaft zu werden, kam der Prozeß gegen den Baron zur Verhandlung vor die Geschworenen.

Der Angeklagte befand sich in einer äußerst kritischen Lage; er konnte sich kein Hehl daraus machen, daß es sich um seinen Kopf handle. Denn es konnte ihm nicht mehr zweifelhaft sein, daß die gegen ihn sprechenden Verdachtsgründe von Seiten des Gerichts als schwer belastende angesehen wurden. Sonst würde die Einleitung der Untersuchung, noch viel wahrscheinlicher aber die bei schweren Verbrechen geübte nur von dem Gerichtshof der höhern Instanz zu beschließende Erhebung der Anklage unterblieben sein. Die Sache hatte also eine sehr ernste und vollkommen gesetzmäßige Behandlung erfahren. Gleichwohl blieb immerhin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß während der Verhandlung des Processes die Motive der Anklage sich dennoch nicht als durchgreifend genug erweisen könnten, um nach der Ueberzeugung der Richter eine Verurteilung zu rechtfertigen, zumal obwaltende Zweifel immer zu Gunsten des Angeklügten ausgelegt werden müssen.

Hierauf kam es aber zum Unglück des Barons wenig an. Was den Prozeß so höchst bedrohlich für ihn machte, war ganz unabhängig von der richterlichen Beurtheilung. Nicht die Richter, sondern die Geschworenen hatten über das Schuldig oder Nichtschuldig zu bestimmen, und in dieser Beziehung konnte nicht in Abrede gestellt werden, daß die öffentliche Stimme, die allgemeine Voreingenommenheit gegen den Angeklagten so stark in den Vordergrund traten, daß die Unbefangenheit der Geschworenen sich kaum voraussehen ließ. Und in welchem hohen Grade die Antipathien gegen den Baron sich im Publikum geltend machten, kann man aus der That-

sache schließen, daß das Gerücht kolportirt wurde und auch Glauben fand, daß der Baron den verschwundenen Dörfler irgendwo gefangen halte, um ihn, ohne Widerspruch befürchten zu müssen, des Mordes beschuldigen zu können, dessen er selbst angeklagt war.

Man wird daher die feberhafte Aufregung begreiflich finden, welche beim Beginn der Verhandlungen des Processes die dichtgedrängte Zuschauermenge beherrschte, die sich im Gerichtssaal wie zu einem Schauspiel eingefunden, mit den Zeichen eines Interesses, als wäre Jedem und Allen eine Rolle darin zugetheilt. Kaum Einer war da, der nicht mit einer tiefen Befriedigung die Ueberzeugung von der unfehlbaren Beurtheilung des Angeklagten mitgebracht hätte, und Jeder glaubte schon die Bestätigung dieser Ueberzeugung in den Mienen der Geschworenen zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 27. Okt. Die süddeutschen Märkte haben wieder etwas an Festigkeit gewonnen, und an den in voriger Woche bezeichneten Abschlüssen eine Kleinigkeit eingeholt. Auch bei heutiger Börse hielten Käufer zurück, und die Umsätze waren in Folge dessen nicht sehr belangreich. In dem Hopfengeschäft ist ebenfalls seit einigen Tagen eine ruhige Stimmung eingetreten; da aber Verkäufer keine Nachgiebigkeit zeigen, so war der Verkehr schwach, und es wurden von dem am Donnerstag und heute zu Markt gebrachten ca. 100 Ballen Hopfen nur einzelne Partien zu den Preisen von 67—77 fl. verkauft.

Wir notiren: Weizen, russ, 9 fl. 6—18 fr.; bayr. 9 fl. 15 fr. bis 10 fl.; amerik. 9 fl. 6 fr.; Kernen 9 fl. 48 fr. bis 10 fl. 6 fr.; Dinkel 7 fl. 12 fr.; Gerste, bayr. 7 fl. 36 bis 42 fr.; ungar. 7 fl. 42 fr.; französ. 7 fl. 24 bis 30 fr.; Hafer 5 fl. 12—15 fr.; Hopfen 67 fl. bis 77 fl. Mehlpreise per 100 Klg. inkl. Sack: Mehl Nr. 1: 22 fl. 30 fr. bis 29 fl.; Nr. 2: 26 fl. 24 bis 26 fl. 48 fr.; Nr. 3: 24 fl. bis 24 fl. 36 fr.; Nr. 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 fr.

Weinpreise.

Fellbach den 29. Okt. Weinpreise: 70, 80 bis 85 fl. per 3 Hekt. Bergwein verkauft. Vorrath noch ca. 200 Hekt. Preise sinken. Käufer erwünscht.

Fruchtpreise.

Badnang den 29. Oktbr. Dinkel 7 fl. 15 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 5 fl. 16 fr. Hall den 25. Okt. Kernen 9 fl. 39 fr. Roggen 6 fl. 36 fr. Gerste 6 fl. 33 fr. Haber 4 fl. 43 fr. Heilbronn den 28. Oktbr. Kernen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Dinkel — fl. — fr. Weizen — fl. — fr. Haber 4 fl. 44 fr. Ulm den 25. Okt. Kernen 9 fl. 33 fr. Weizen 9 fl. — fr. Roggen 7 fl. 22 fr. Gerste 7 fl. 15 fr. Haber 4 fl. 17 fr. Ravensburg den 25. Okt. Korn 9 fl. 18 fr., Roggen 7 fl. 59 fr., Gerste 7 fl. 26 fr. Haber 4 fl. 59 fr. Weizen 8 fl. 35 fr.

Gottesdienste

der Pfarhie Badnang am Sonntag den 2. November. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Dekan Kalchreuter. Filialgottesdienst in Unterschönbthal: Herr Helfer Riethammer.

Der Murrthal-Bote.

Antsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 129.

Dienstag den 4. November 1873.

42. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks.

Nachdem die Wahlen der Geschäftsmänner für die Besorgung der Umrechnung der in den Güterbüchern enthaltenen Maße sämtlich genehmigt worden sind, werden die Gemeinderäthe hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß sie nun, soweit es nicht schon geschehen, die mit den Geschäftsmännern abgeschlossenen Accorde in thunlichster Eile anher vorzulegen haben.

Badnang den 1. Nov. 1873.

K. Oberamt. K. Oberamtsgericht.
Drescher. Clemens.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

Können auch auf die 2 Monate November und Dezember gemacht werden.

Holzverkauf.

Nächsten **Donnerstag den 6. Nov.** werden 105 Am. aspene Bräuel, Rundholz von 14—35 Cm. Stärke, im Auftrag des Eigentümers durch Unterzeichneten öffentlich versteigert. Das Holz liegt auf der hohen Straße, am Wolfstingelsträßchen, an der Winterlauter und im Burgschlaa. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Landvogteiflo. Neichenberg den 1. Nov. 1873. K. Revierförster Trips.

Ausverkauf von fertigen Kammacher-Waaren.

Auf den Tod der Kammacher Sinzig'schen Eheleute ist der Verkauf der Kammacher-Waaren in der Art festgesetzt worden, daß vom Erscheinen dieses Blattes an die fertigen Waaren im **Ausverkauf**e möglichst billig binnen 14 Tagen abzugeben werden. Die Liebhaber wollen sich täglich zahlreich im Sinzig'schen Hause einfinden. Den 30. Oktober 1873. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Die Besitzer von auf hiesiger Markung gelegenen Gütern, auf welchen

Zehentrenten

haften, werden zur Wahl eines Ausschusses auf **Dienstag den 4. Novbr. 1873**, Nachmittags 3 Uhr, auf das Rathhaus eingeladen. Den 31. Oktbr. 1873. Stadtschultheiß Schmittle.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaft der kürzlich verstorbenen Kammacher Gottlieb Sinzig's Wittve von hier werden am nächsten **Donnerstag den 6. d. M.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Schweinstall und gewölbtem Keller in der Wassergasse, neben David Stelzer und Schuhmacher Fellmeth, B.-B.-N. 1500 fl., $\frac{1}{2}$ Mrg. 2.0 Mh. Acker, davon ein halb Viertel mit Dinkel angebaut, im Seeackerfeld, neben Gottlieb Schultheiß und Pfälterer Christian Glein, $\frac{1}{2}$ Mrg. 19,2 Mh. Acker, davon die Hälfte mit Dinkel angebaut, ob der Gdarts Klinge, neben Rothgerber Dorn und Schäfer Doderer, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. Nov. 1873. Rathschreiber Krauth.

Holzverkauf.

Aus dem Stadtwald Bodenhan werden am nächsten **Mittwoch den 5. November**, Nachmittags 2 Uhr, 12 Loose, von den Käufern selbst zu hauendes Reinigungsholz, worunter auch Besenreis im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag. Den 1. November 1873. Stadtpflege. Springer.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche mit 200 Stücken besetzt werden kann, wird an den Weisliebenden von Martini d. J. an bis Ambrosi 1874 am **Sonntag den 8. Nov.**, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt ver-

pachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. Novbr. 1873. Gemeinderath. Vorstand Kauffmann.

Fabrniß-Auktion.

Am nächstkommenden **Montag den 10. d. M.** findet aus der Verlassenschaft der verstorbenen Apotheker C. L. Witwe dahier von Morgens 8 Uhr an ein Fabrniß-Verkauf statt, wobei vorkommt:

am ersten Tag:

Silber, namentlich 2 Vorlegelöffel etc., Frauenkleider, Leibweiszewa, etwas Bettlücke, Leinwand: 370 Ellen flächfines Tuch, 33 Ellen reut. Wich und Tischzeug.

Am darauffolgenden Tag:

Küchenaehirr, Schreimwerk, wobei auch ein Klavier, Armoir, Balkentomod, Aufschlagtomod, Ausquatisch, Sopha, Sessel und sonstiges Schreimwerk und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden. Die Erben.

Baumschule Oppenweiler.

Zum **Herbstbaumjahr** können in sehr schöner kräftiger gut bewurzelter Waare noch ca. 500 Stück

Apfel- & Birnbäume

abgegeben werden.

Pfirschbäume,

aus Texas stammend, sind noch wenige Exemplare zu haben. Aufträge nimmt entgegen Kaufmann Molt.

Geld-Antrag.

300 fl. Pflegegeld bar gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen Jakob Ackermann.

Meinen Vorrath in **Shirting, Stuhlweiszuch, Madapolam** zu Herrenhemden, schwarz und grau $\frac{1}{2}$, **Sarcenet**, $\frac{1}{2}$, und $\frac{1}{2}$ **Canevas** verkaufe zu den Fabrikpreisen um rasch damit zu räumen. C. Weismann.